

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 162 (1996)
Heft: 12

Rubrik: Bericht aus dem Bundeshaus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Spitzen von Armee und Militärverwaltung im Jahre 1997

1. Chef des Eidgenössischen Militärdepartements

Bundesrat Adolf Ogi, 1942

2. Armee

FAK 1	KKdt	Jean Abt, 1938
FAK 2	KKdt	Rudolf Zoller, 1940
Geb AK 3	KKdt	Simon Kuchler, 1937
FAK 4	KKdt	Paul Rickert, 1936
Luftwaffe	KKdt	Fernand Carrel, 1937
F Div 2	Div	Frédéric Greub, 1938
F Div 3	Div	Christian Schlapbach, 1946
F Div 5	Div	Max Riner, 1943
F Div 6	Div	Ulrico Hess, 1939
F Div 7	Div	Hans-Ulrich Scherrer, 1942
F Div 8	Div	Beat Fischer, 1943
Geb Div 9	Div	Jean-Daniel Mudry, 1944
Geb Div 10	Div	Bernard Mayor, 1943
Geb Div 12	Div	Valentino Crameri, 1944
Ter Div 1	Div	André Liaudat, 1937
Ter Div 2	Div	Rudolf Witzig, 1941
Ter Div 4	Div	Hans Gall, 1942
Ter Div 9	Div	Francesco Vicari, 1935
Ter Br 10	Br	Luc Fellay, 1947
Ter Br 12	Br	Erhard Semadeni, 1940
Pz Br 1	Br	Jean-Jacques Duc, 1948
Pz Br 2	Br	Jean-Pierre Badet, 1949
Pz Br 3	Br	Alfred Heer, 1948
Pz Br 4	Br	Heinz Rufer, 1941
Pz Br 11	Br	Arthur Stacher, 1944
Fest Br 10	Br	Gotthold Gehring, 1944
Fest Br 13	Br	Bruno Gähwiler, 1947
Fest Br 23	Br	Andrea Vidal Rauch, 1939
Flwaf Br 31	Br	Christophe Keckeis, 1945
Flpl Br 32	Br	Andreas Bürgi, 1942
Flab Br 33	Br	Jean-Pierre Cuche, 1943
Ik Br 34	Br	Marcel Muggensturm, 1945
Ftg/Ftf Br 40	Br	Peter Sollberger, 1934
Uem Br 41	Br	Hanspeter Alioth, 1942

Stabschefs der Armeekorps

FAK 1	Br	Charles-André Pfister, 1948
FAK 2	Br	Faustus Furrer, 1950
Geb AK 3	Br	Christian Josi, 1944
FAK 4	Br	Peter Stutz, 1948

3. Militärverwaltung

Generalsekretariat

Generalsekretär:

Juan Felix Gut, 1948, lic. rer. publ.

zugewiesen:

Bundesamt für Landestopographie:

Francis Jeanrichard, 1936, dipl. Ing., Direktor

Oberfeldkommissär:

Heinz Schwab, 1941, dipl. Landwirt

Generalstab

Generalstabschef:

KKdt Arthur Liener, 1936

Stellvertreter:

Div Markus Rusch, 1943

Untergruppe Personelles der Armee:

Div Waldemar Eymann, 1943, Unterstabschef

Untergruppe Nachrichtendienst:

Div Peter Regli, 1944, Unterstabschef

Untergruppe Operationen:

Div Martin von Orelli, 1944, Unterstabschef

Untergruppe Logistik:

Div Hansruedi Thalmann, 1941, Unterstabschef

Untergruppe Planung:

Div Paul Müller, 1943, Unterstabschef

Untergruppe Führungsunterstützung:

Div Edwin Ebert, 1945, Unterstabschef

Untergruppe Sanität:

Div Peter Eichenberger, 1939, Unterstabschef

Stab Operative Schulung:

Div Dominique Juillard, 1943, Stabschef

Rüstungskontrolle und Friedenssicherung:

Br Josef Schärli, 1940

Heer

Chef Heer:

KKdt Jacques Dousse, 1948

Untergruppe Ausbildungsführung:

Div André Calcio-Gandino, 1943, Unterstabschef

Bundesamt für Betriebe des Heeres:

Franz Arnold, 1941, Direktor

Kommando Festungswachtkorps:

Oberst Arnold Moriggia, 1938, Kommandant

Untergruppe Lehrpersonal:

Div Paul Zollinger, 1944, Unterstabschef

Kommando Stabs- und Kommandantenschulen:

Div Alfred Roulier, 1939, Kommandant

Bundesamt für Kampftruppen:

Div Claude Weber, 1940, Direktor

Bundesamt für Unterstützungstruppen:

Div Ulrich Jeanloz, 1945, Direktor

Bundesamt für Logistiktruppen:

Div Hans Pulver, 1937, Direktor

Luftwaffe

Kommandant:

KKdt Fernand Carrel, 1937

Untergruppe Operationen der Luftwaffe:

Div Hans-Rudolf Fehrlin, 1943, Chef

Bundesamt für Ausbildung der Luftwaffe:

Div Pierre-André Wintereg, 1945, Direktor

Bundesamt für Betriebe der Luftwaffe:

Hanspeter Fankhauser, 1938, dipl. Ing., Direktor

Gruppe Rüstung

Rüstungschef:

Toni J. Wicki, 1944, dipl. Ing.

Zentralverwaltung:

René Huber, 1939, lic. rer. pol., Direktor

Bundesamt für Luftwaffen- und Führungssysteme:

Claus Utz, 1940, Dr. sc. techn., Direktor

Bundesamt für Waffensysteme und Munition:

Jean-Claude Dutoit, 1938, dipl. Ing., Direktor

Bundesamt für Armeematerial und Bauten:

Rudolf Kropf, 1942, Fürsprecher, Direktor

Schweiz. Unternehmung für Flugzeuge und Systeme:

Werner Glanzmann, 1938,

Dr. sc. tech., dipl. Ing., Direktor

Schweiz. Munitionsunternehmung:

Alois Stadler, 1941, Dr. sc. nat., Direktor

Schweiz. Unternehmung für Waffensysteme:

Albert Schöllkopf, 1939, dipl. Ing., Direktor

Schweiz. Elektronikunternehmung:

Ueli Emch, 1945, dipl. Ing., Direktor

Oberauditorat

Oberauditor:

Br Jürg van Wijnkoop, 1935

4. Zentralstelle für Gesamtverteidigung

Direktor:

Hansheiri Dahinden, 1932, lic. oec.

Subsidiäre Sicherungseinsätze: Vernehmlassung

Der Bundesrat hat das Eidgenössische Militärdepartement ermächtigt, drei Verordnungen über die subsidiären Sicherungseinsätze der Armee bei den Kantonen, den politischen Parteien und den interessierten Organisationen in die Vernehmlassung zu geben. Diese läuft bis am **31. Januar 1997**.

Mit den subsidiären Sicherungseinsätzen sollen die zivilen Behörden dann militärisch unterstützt werden, wenn ihre eigenen Mittel ausgeschöpft sind und nicht mehr ausreichen.

In der Vernehmlassung geht es im einzelnen um die vollständig überarbeitete Verordnung über den Truppeneinsatz für den **Ordnungsdienst** sowie die neuen Verordnungen über den Truppeneinsatz für den **Grenzpolizeidienst** und den Truppeneinsatz zum **Schutz von Personen und Sachen**. Die drei Verordnungen mussten angepasst, bzw. neu erlassen werden; sie sind Ausführungsbestimmungen zum neuen Militärgesetz.

Für alle drei Verordnungen gelten die gleichen Grundsätze: Subsidiäre Sicherungseinsätze der Armee werden nur auf Verlangen der zivilen Behörden angeordnet. Die zivilen Mittel müssen ausgeschöpft sein, und die Einsatzverantwortung liegt in allen Fällen bei den zivilen Behörden.

Im Interesse grösstmöglicher Transparenz hat das EMD gleichzeitig mit den drei Verordnungen auch die Konzeptionsstudie «Subsidiäre Sicherungseinsätze der Armee» und die Kurzstudie «Material für subsidiäre Sicherungseinsätze», welche die in der Öffentlichkeit umstrittene **Materialliste** mit Schlagstöcken und Handschellen enthält, in die Vernehmlassung gegeben.

Verteidigungsattaché in Brüssel: kein NATO-Posten

Die Umgruppierung der schweizerischen Verteidigungsattachés im Ausland (s.

«ASMZ» 6/96, Seite 33) hat Nationalrat Rudolf Keller, Frenkendorf, in der Herbstsession der eidgenössischen Räte zu einer dringlichen einfachen Anfrage veranlasst, in welcher er die Vermutung ausdrückte, der Bundesrat wolle mit dem neuen Attachéposten in Brüssel einen Militärattaché bei der NATO einsetzen. Der Bundesrat nahm am 16. Oktober 1996 dazu wie folgt Stellung:

Die Tätigkeit des Verteidigungsattachés in Brüssel wurde bis vor kurzem durch eine **Seitenakkreditierung in Bonn** wahrgenommen. Mit der geplanten Verschiebung des Regierungssitzes nach Berlin wird diese Seitenakkreditierung schwieriger. Der neue Attaché wird in **Belgien** akkreditiert. Für die Kontakte mit multilateralen Strukturen der sicherheitspolitischen Zusammenarbeit wird er als Verbindungsoffizier mit einem **separaten Pflichtenheft** notifiziert. Es handelt sich somit nicht um einen NATO-Posten.

Brüssel ist in den Jahren nach dem Fall der Berliner Mauer zu einem der wichtigsten Beobachtungszentren für die sicherheitspolitische Entwicklung in Europa geworden. Neben den Hauptquartieren der **NATO** und der **WEU** sind auch **39 Mitgliedstaaten des North Atlantic Cooperation Council (NACC)** sowie **Neutrale** (Finnland, Österreich, Schweden usw.) in der belgischen Hauptstadt vertreten. Ferner sind 27 Staaten, die das Rahmendokument **«Partnerschaft für den Frieden»** unterzeichnet haben, mit Verbindungsoffizieren in Brüssel vertreten, darunter alle **GUS-Staaten**, mit Ausnahme Tadschikistans. Der Bundesrat hält es unter diesen Umständen nicht für vertretbar, keinen Verteidigungsattaché nach Belgien zu entsenden. Informationen über die europäische Sicherheitspolitik sind vorzugsweise dort zu beschaffen, wo sie erhältlich sind, nämlich in Brüssel.

Strassenverkehrsunfälle: Rückgang im ersten Halbjahr

Die Zahl der Schadenfälle mit Militärmotorfahrzeugen ist im ersten Halbjahr 1996 im Vergleich zur ersten Hälfte des Vorjahres um **fast 9 Prozent** (von 367 auf 337 Schadenfälle) zurückgegangen. Ebenso rückläufig war die Zahl der Verletz-

ten (von 43 auf 39) und der Getöteten (von 4 auf 1).

Gemäss Angaben der Militärischen Unfallverhütungskommission sind die meisten Unfälle auf **unvorsichtiges Rückwärtsfahren** zurückzuführen, gefolgt vom **Nichtanpassen der Geschwindigkeit** an die Art des Fahrzeugs und die Strassenverhältnisse. Bei diesen beiden Unfallursachen war im ersten Halbjahr 1996 eine Zunahme der Schadenfälle zu verzeichnen. Zugenommen haben auch die Unfälle infolge unkorrektem Sichern des Fahrzeugs.

Neue Armeezeitung: Unnötige Konkurrenz?

Nationalrat Oscar Fritschi, Wetzikon, hat in der Herbstsession der eidgenössischen Räte eine **Interpellation** mit folgendem Wortlaut eingereicht:

«Zeitungsmeldungen zufolge (**Berner Zeitung**) vom 24. Juni 1996: «EMD will eigene Zeitung» wird das Projekt einer «Armeezeitung» erwogen, die allen Angehörigen der Armee abgegeben werden soll und zu der gemäss Auskunft des EMD Informationsdienstes von der Geschäftsleitung des EMD eine «breite Vernehmlassung bei allen interessierten Kreisen angeordnet» worden ist. In diesem Zusammenhang stelle ich folgende Fragen:

1. Ist die Finanzierung einer «Armeezeitung» aus **Steuergeldern** vorgesehen, und soll die neue Publikation in den Genuss der **Portofreiheit** kommen?

2. Befürchtet der Bundesrat nicht eine Konkurrenzierung der in grosser Zahl vorhandenen Militärzeitschriften, Truppenzeitungen und Verbandsorgane ausserdienstlicher Vereine, welche die Vielfalt der Milizarmee bestens widerspiegeln, sich finanziell selber über Wasser halten müssen und derzeit – als Folge des Bestandesrückgangs der Armee 95 – ohnehin mit wirtschaftlichen Problemen kämpfen?

3. Hält der Bundesrat eine «Armeezeitung» staatspolitisch für sinnvoll, welche stets dem Odium ausgesetzt sein würde, die **Indoktrinierung von Staatsbürgern** aufgrund ihrer Dienstpflicht zu bezwecken, und nachdem die militärpolitische Diskussion durch die Zeitschriften der Miliz ohnehin sichergestellt ist?

4. Bedeutet umgekehrt die bisher nicht in Gang gesetzte Vernehmlassung, dass das Projekt einer «Armeezeitung» bereits still und leise wieder beerdigt worden ist?»

Die Antwort des Bundesrats auf die Fragen der Interpellation liegt im Zeitpunkt der Drucklegung der vorliegenden «ASMZ» noch nicht vor. Sie wird in der nächsten Ausgabe veröffentlicht.

Genfer Zentrum für Sicherheitspolitik: Eröffnung

Bundesrat Adolf Ogi, Vorsteher des Eidgenössischen Militärdepartements, und Frankreichs Verteidigungsminister Charles Millon haben am 31. Oktober 1996 gemeinsam den Lehrbetrieb am neuen Genfer Zentrum für Sicherheitspolitik (GZS) offiziell eröffnet. Frankreich hat bei der Gründung und beim Aufbau des Zentrums wertvolle Unterstützung geleistet.

Das GZS ist ein Institut für höhere berufliche Ausbildung. Es ist gegenwärtig an der Rue de Lausanne 67–69 in Genf untergebracht und führt anspruchsvolle Kurse für Offiziere, Diplomaten und zivile Beamte aus mehr als **20 Ländern** durch; die Nachfrage für diese Kurse ist steigend. Das GZS wird einer der Hauptbeiträge der Schweiz im Rahmen der **Partnerschaft für den Frieden** sein. Der Bundesrat hat am 30. Oktober 1996 formell entschieden, dass die Schweiz an diesem Programm teilnimmt.

Das GZS, das nicht zuletzt auch die internationale Dimension von Genf stärkt, bietet einen neunmonatigen Kurs für sicherheitspolitische Experten und einen dreimonatigen Kurs für Verteidigungsattachés an. Weiter sind ein Kurs für Offiziere aus mittel- und osteuropäischen Ländern (zum Thema demokratische Kontrolle der Streitkräfte und relevante Aspekte der Schweizer Armee), sicherheitspolitische Seminare und ein Forum für den Austausch von Ideen und Expertisen vorgesehen. Geschaffen wurde das GZS auf **Initiative des EMD**. Die Stiftungsurkunde war am 19. Dezember 1995 durch Vertreter von zwölf Regierungen, darunter auch diejenige des Kantons Genf, unterzeichnet worden. ■